

KGW's Rundschreiben



Deutschland, Europa und die Welt

Die Ampelkoalition trat mit Elan ihre Regierungsarbeit an. Wie ein Adler wollte man aufsteigen und heute muss man feststellen, dass sie als gerupftes Huhn gelandet sind. In Richtung Union kam erst kürzlich die Aussage aus dem Bundeswirtschaftsministerium: In einigen Monaten haben wir das aufgeräumt, was unsere Vorgänger in 16 Jahren Regierung versäumt haben! Zur Ehrenrettung muss man sagen, dass es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nie so viele „Baustellen“ gab, für deren Erledigung und Abarbeitung es keine Blaupausen gibt. Dringende Reformen in Politik und Verwaltung sucht man allerdings vergeblich, weil es uns anscheinend noch zu gut geht. In internationalen Rankings steigen wir ab und merken nicht, dass wir links und rechts überholt werden. Deutschland hat sich zum Beamtenstaat entwickelt, was nicht bedeutet Polizei und Militärstaat. Die Zahl der Bundestags- und Landtagsabgeordneten nimmt ständig zu und anscheinend haben sie es sich wohl zur Aufgabe gemacht, die Bundesbürger mit Amtswillkür und aufgeblähter Bürokratie zu steuern, zu bevormunden und zu instrumentalisieren. Wenn man kritisch die deutsche Politiklandschaft betrachtet, muss man feststellen, dass jeder dritte Politiker selbst Beamter ist oder es zuvor war. Etwa 40% der Bundestagsabgeordneten entstammen dem öffentlichen Dienst. In einer Veröffentlichung kann man die Biografie der Bundestagsabgeordneten nachlesen. Abgebrochene Studien mit anschließenden Karrieren in der Politik sind keine Seltenheit. Nur mit Rhetorik (die vielfach unsubstanziert ist) scheint man auch ohne Fachwissen mit der nötigen Partei-Lobby weiterzukommen. Hier muss es gestattet sein, an das Interview von Frau Maischberger mit unserem Minister Habeck vor einigen Tagen zu erinnern. Dabei ging es um die Verhaltensweise von mittelständigen Handwerkern bei einer eventuell bevorstehenden Insolvenz. Das wurde auch in China gelesen und kam mit der Frage zurück: Ist das die Qualität eurer deutschen Politiker? Anfang dieses Jahres sagte Christian Lindner: Wir haben uns selbst gefesselt durch sehr viel Bürokratie. Recht hat er, denn beispielsweise vergehen von der Planung bis zur Genehmigung einer Windkraftanlage (und der Bau schließt sich ja noch an) mindestens fünf Jahre. So wird es nichts mit der Energiewende; von der Modernisierung Deutschlands ganz zu schweigen. Statt Genehmigungen zu erteilen, scheint man diese bei uns mit System zu verhindern. Wo ist das unabhängige Beratungsgremium der Bundesregierung – der nationale Normenkontrollrat? Er prüft seit 2006 die transparente und nachvollziehbare Darstellung der Bürokratiekosten aus Informationspflichten und seit 2011 die gesamten Folgekosten in allen Gesetzes- und Verordnungsentwürfen der Bundesregierung. Funkstille! In Kurzfassung: Wir können kein CO₂ sparen, wenn die Errichtung von Anlagen zur Energieversorgung mit erneuerbaren Energien von Genehmigungsbehörden ausgebremst wird.

Unser Bundeskanzler Scholz legt im Augenblick das dritte Entlastungspaket mit ca. 65 Mrd. € auf. Am Rande: Wenn man weiterdenkt, kann man sich vorstellen, dass so aus der Einhaltung der Schuldenbremse (die in Artikel 109 des Grundgesetzes festgeschrieben ist) wohl nichts wird. Wenn die Energiepreise so steigen wie bisher, ist es richtig, die Bedürftigen zu stützen. Dem Schreiber dieser Information (wie sicherlich auch vielen anderen) willkürlich 300 € zu überweisen, ist eine Lachnummer (weit mehr als diese 300 € haben wir bereits gespendet).

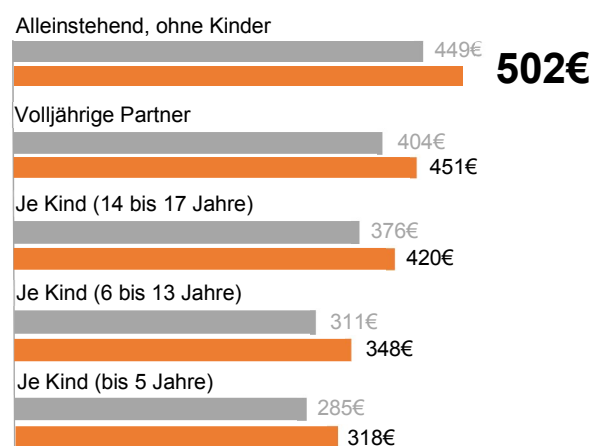
Was wird für die Unterstützung des Mittelstandes getan, der ja bekanntlich das Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist? Bisher nichts. Wenn es für kleine und mittlere Unternehmen teurer wird, sein Geschäft zu öffnen, als es geschlossen zu halten, passt das Gleichgewicht im Wirtschaftsstandort Deutschland nicht mehr. Der Kanzler und seine SPD sind sehr stolz auf das geplante Bürgergeld. Das ist eine Umschreibung für ein leistungsloses Grundeinkommen, das den Lohndruck auf die Unternehmen in der Krise erhöht. Angebracht wären Steuerreform (als Investitionsanreiz), Streichung des Soli und vor allen Dingen Senkung der Energiesteuern, was uns andere Länder vormachen. Wir haben den Eindruck, dass die jetzige Regierung viele handwerkliche Fehler macht. Sie fahren Deutschland auf „Verschleiß“.

Hilfe vom Staat

Bürgergeld

Angaben in Euro / Monat

■ Bisherige Hartz-IV-Sätze 2022
■ Geplantes Bürgergeld ab 1.1.2023



Quelle: Handelsblatt vom 15.09.2022

Die Richterinnen und Richter des Bundesarbeitsgerichts (AZ 1 ABR 22/21) haben entschieden, dass Unternehmen die Arbeitszeiten ihrer Mitarbeiter systematisch erfassen müssen. Bereits 2019 gab es ein EuGH-Urteil, dass man in Deutschland lediglich zur Kenntnis nahm und nicht umsetzte. Die Kommentierung des Deutschen Gewerkschaftsbundes: **Arbeitszeiterfassung** ist kein bürokratischer Selbstzweck, sondern Grundbedingung, damit Ruhe- und Höchstleistungszeiten eingehalten werden. Noch liegt die Urteilsbegründung nicht vor und zum „Wie“ der Umsetzung gibt es noch keine Entscheidung. Ebenfalls nicht, ab welcher Größenordnung ein Unternehmen die „Stechuhr“ einführen muss – nur so viel: Nach EuGH-Urteil muss die Zeiterfassung objektiv und zuverlässig sein. Für die Kontrolle der Arbeitszeiten sind die Gewerbeaufsichtsämter zuständig. Es versteht sich von selbst, dass bei Nichteinhaltung schon heute Bußgelder angedroht werden. Es ist abzuwarten, wie die Politik mit diesem Gesetz umgeht.


Schon lange zwitscherten die Zinsvögel es von den Dächern der EZB. Für Christine Lagarde waren es „Eintagsfliegen“, die schnell wieder verschwinden – falsch, denn sie waren gekommen, um zu bleiben. Die Rekordinflation trieb die Euro-Währungshüter nach 11 Jahren dazu, ab dem 14.09.2022 den Leitzins auf 1,25% und die Einlagezinsen (für Gelder, die die Banken bei der EZB parken) auf 0,75% zu erhöhen. Weitere Zinsschritte wurden angekündigt. Das bedeutet aber nicht, dass die Inflationsraten kurzfristig sinken. Der Ukraine-Krieg, die Lebensmittel- und Energiepreise werden dafür sorgen, dass die Inflations-Zielmarke der EZB in weiter Entfernung liegt. Die Sparer werden künftig wieder Zinsen einstreichen, während alle, die einen Kredit aufnehmen müssen, gezwungen sind, tiefer in die Tasche zu greifen. Der Leitzins beeinflusst die Geldmenge am Markt und somit die Verbraucherpreise. Einfach erklärt: Ist der Leitzins niedrig und mehr Geld am Markt verfügbar, ist der Euro weniger wert. Die Preise für Güter erhöhen sich und die Inflation nimmt zu. Setzt man den Leitzins hoch, nimmt man Geld vom Markt, sodass der Euro mehr wert ist. Preise sinken, die Inflation nimmt ab. Der Leitzins beeinflusst auch den Kurs des Euro. Der wird schwächer,

je größer die Schere zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Leitzins ist. Höhere Zinsen in den USA im Vergleich zur Eurozone sorgen für mehr Nachfrage nach USD – das wiederum schwächt den Euro. Man sagt Christine Lagarde nach, dass sie nur aus dem Grunde zögerliche Zurückhaltung auslebte, um verschuldeten Staaten (namentlich Italien) zu helfen. Deshalb stellte die EZB auf ihrer Ratssitzung am 21.07.2022 das Instrument zur Krisenbewältigung TPI (Transmission Protection Instrument) vor. Das soll ein Auseinanderdriften der Zinsen für Staatsanleihen zwischen den einzelnen Ländern der EU vermeiden. Im Rahmen von TPI ist es gestattet, Wertpapiere des öffentlichen Sektors mit einer Restlaufzeit von einem bis zu zehn Jahren anzukaufen. Möglich ist auch der Ankauf von Wertpapieren des privaten Sektors. Die Vermutung liegt nahe, dass die EZB mit TPI Staatsfinanzierung betreibt.

In unserer Info vom 22.03.2022 haben wir das 300 Mrd. Euro-Projekt „Global Gateway“ (Tor zur Welt) beschrieben. Damit will die EU Chinas neue Seidenstraße kontern. Ein Aufsichtsrat unter der Führung von Ursula von der Leyen hat als erstes Namibia und Tadschikistan auf der Agenda. China ist aber auch nicht untätig, denn Ende Juli wurde als Prestigeobjekt in Kroatien eine Brücke über eine Meereszunge der Adria eingeweiht. Die Intention Chinas ist eindeutig; man will über ökonomische Verbindungen Regierungsentscheidungen beeinflussen. Mit „GG“ werden ähnliche Ziele verfolgt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat den Start allerdings verzögert. Nicht alle Mitgliedsstaaten teilen die Vision Ursula von der Leyens. Viele Köche müssen nicht unbedingt den Brei verderben, aber man muss sie zunächst unter einen Hut bekommen; schließlich geht es um viel Geld. Voraussetzung ist, dass die Partnerländer, welche die finanziellen Hilfen bekommen, sich auf die Seite der EU stellen. Die wiederum hat Namibia als eines der ersten Länder ausgeguckt, weil das Land über wichtige Mineralien verfügt und zum Exporteur von grünem Wasserstoff werden könnte. Im Jahre 2018 flossen nur 1% aller deutschen Auslandsinvestitionen nach Afrika. Gründe: Korruption, schlechte Infrastruktur, katastrophal hohe Jugendarbeitslosigkeit, Fachkräftemangel, eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten. In Tadschikistan will man sich am Bau eines Wasserkraftwerkes beteiligen und bei einem Projekt in Lateinamerika geht es um den Abbau von Lithium. Während chinesische staatseigene Bauunternehmen den europäischen Konkurrenten in Afrika keine Chance gelassen haben, will man beim „GG“-Projekt den Spieß umdrehen. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ist bereits im Startloch, denn man will private und staatliche Unternehmen vorrangig bei der Auftragsvergabe bedenken. Beim G7-Treffen im Juni auf Schloss Elmau hat Joe Biden zugesagt, 200 Mrd. USD für Gesundheitsvorsorge, digitale Konnektivität, Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter sowie Klima- und Energiesicherheit aufzubringen. Jetzt darf es nicht nur bei Ankündigungen bleiben, es muss der Startschuss zu hören sein.

Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Vom 27.01.2021 bis zum 21.07.2021 hat das Bundeskartellamt Bußgelder in Höhe von rund 355 Mio. € gegen zehn große Hersteller von Edelstahllangprodukten und zwei Branchenverbände verhängt, weil sie sich zwischen Mitte 2002 und Januar 2016 über die Festsetzung bestimmter Aufpreise und Zuschläge bei Edelstahllangprodukten abgestimmt haben. Bei rost-, säure- und hitzebeständigen Stählen (RSH-Stähle) geht es wohl lediglich um Blankstahl ex BGH-Edelstahlwerke der Gruppen 1.40XX bis 1.49XX.

In Europa arbeiten europäische Werke die aufgelaufenen Aufträge ab und sagen in der Spitze immer noch Lieferzeiten vom 1. Quartal 2023 aus. Bei Anschlussdispositionen könnte es allerdings „etwas mehr“ sein. Man sollte nicht alles auf den Krieg in der Ukraine schieben, aber der ist sicherlich auch ein Grund. Die Inflation und die anstehende Rezession dürften das Konsumverhalten und die Investitionsbereitschaft dämpfen. Die Energiepreise für Gas und Strom lassen private Haushalte und Unternehmen verzweifeln. Wir stehen erst am Anfang und es ist zu befürchten, dass eine massive Insolvenzwelle unsere Wirtschaft überrollt. Bisher ist es noch ein Gerücht, aber ein Energiezuschlag (neben dem Legierungszuschlag) könnte in naher Zukunft Wirklichkeit werden. Wer die Möglichkeit hat, sich ein Pufferlager hinzulegen, sollte es für Edelstahlbleche und –bänder in Rostfrei  tun.

Der **Nickel**preis bewegt sich seit einigen Wochen schon in großen Ausschlägen nach oben und unten (siehe nachstehende Tabelle). Die INSG (International Nickel Study Group) sagt für dieses Jahr ein Überangebot von mehr als 30.000 Tonnen voraus, was mit Sicherheit in der nachlassenden Nachfrage begründet ist. Von Januar bis heute fiel der **Molybdän**preis und hat einen sinkenden Schrottpreis nach sich gezogen. Bekanntlich wird der **Ferrochrom**preis quartalsweise festgelegt. Die Auswirkungen für Oktober sind ein Legierungszuschlag von 1.154 €/Tonne und ein steigender Schrottpreis (siehe nachstehende Tabelle).

Resümee: Die Krisenherde auf der Welt haben deutlichen Einfluss auf die Rohstoffpreise. Darüber hinaus der starke USD (in Relation zum Euro), weil die Rohstoffpreise im Regelfall in USD abgerechnet werden. Wir trauen uns im Augenblick nicht, eine verlässliche Aussage bis Ende dieses Jahres zu machen.

Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2019	1,1448	10.440	10.530	206.400	915
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
01.02.2022	1.1206	23.300	22.750	89.364	2.069
01.03.2022	1.1222	25.450	24.900	78.162	2.281
01.04.2022	1.1114	32.800	32.750	72.390	2.969
03.05.2022	1.0512	30.910	31.025	72.768	2.933
01.06.2022	1.0723	27.710	27.800	71.472	2.588
01.07.2022	1.0453	21.650	21.700	66.498	2.074
01.08.2022	1.0220	24.025	24.150	57.978	2.348
01.09.2022	1.0054	20.525	20.585	54.540	2.052
22.09.2022	0,9884	24.525	24.565	52.248	2.486

Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2021		2021		2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	01/21	620	12/21	1.032	1.110	1.067	1.081	1.186	1.339	1.358	1.254	1.156	1.121	1.154	↑	
4301	01/21	1.594	12/21	2.308	2.450	2.476	2.660	3.251	3.844	3.219	3.143	2.731	2.584	2.645	↑	
4404	01/21	2.270	12/21	3.546	3.690	3.758	3.995	4.783	5.559	4.741	4.613	4.098	3.843	4.001	↑	
4509	01/21	761	12/21	1.235	1.280	1.285	1.297	1.403	1.549	1.566	1.459	1.358	1.321	1.352	↑	
4521	01/21	1.046	12/21	1.898	1.950	1.946	1.957	2.102	2.300	2.343	2.182	2.080	1.944	2.054	↑	
4539	01/21	4.128	12/21	6.366	6.590	6.772	7.252	8.780	10.243	8.527	8.378	7.386	6.894	7.186	↑	
4571	01/21	2.305	12/21	3.599	3.750	3.815	4.058	4.881	5.696	4.856	4.728	4.192	3.932	4.087	↑	

Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2021		2021		2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	01/21	742	12/21	1.238	1.330	1.280	1.297	1.421	1.607	1.630	1.504	1.386	1.345	1.385	↑	
4301	01/21	1.910	12/21	2.770	2.940	2.971	3.192	3.899	4.614	3.852	3.770	3.277	3.101	3.174	↑	
4310	01/21	1.780	12/21	2.616	2.770	2.795	2.993	3.636	4.295	3.619	3.529	3.074	2.945	3.013	↑	
4404	01/21	2.722	12/21	4.256	4.430	4.510	4.794	5.734	6.671	5.674	5.534	4.916	4.612	4.801	↑	

Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2021		2021		2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	01/21	380	12/21	625	640	720	760	800	730	600	380	400	420			
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	01/21	1.300	12/21	1.860	2.050	2.150	2.250	2.450	1.700	1.600	1.050	1.300	1.120			
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	01/21	1.740	12/21	2.650	2.850	3.000	3.100	3.300	2.450	2.350	1.570	2.000	1.900			

*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta